

Themenpool 4

Grundlagen der Wirtschaft

Einteilung der Güter

Freie Güter

- Güter die scheinbar unbeschränkt vorhanden sind
- z.B.: Sonnenlicht, Luft, Wasser

Wirtschaftsgüter

- Güter die einen Preis haben.
- Müssen produziert und bezahlt werden.
- Sind in begrenztem Maße vorhanden (knapp).

Unterscheide zwischen Sachgüter und Dienstleistungen

- Dienstleistungen sind nicht physisch angreifbar
- Dienstleistungen/Produktion und Konsumation fallen zeitlich und Örtlich zusammen.
- Dienstleistungen sind nicht auf Vorrat erstellbar
- Dienstleistungen kann man nicht lagern

Wirtschaftskreislauf

- Wirtschaft funktioniert wie ein Kreislauf nach dem Prinzip "Geben und Nehmen" zwischen Wirtschaftsteilnehmern.
- Wirtschaftsteilnehmer sind durch Beziehungen miteinander verbunden.
- Dieses Zusammenwirken kann als **Wirtschaftskreislauf** dargestellt werden.

Unternehmen(Betriebe)

- Produzieren Sachgüter bzw. stellen Dienstleistungen bereit, um die Bedürfnisse ihrer Kunden befriedigen zu können.
- Nachfrager ihres Angebots sind Haushalte oder andere Unternehmen.

- Unternehmen, an denen der Staat nicht beteiligt ist, werden als private oder privatwirtschaftliche Unternehmen bezeichnet.

Private Haushalte

- Setzen sich aus einer oder mehreren Personen zusammen.
- Haushalte verdienen durch ihre Arbeit Geld.
- Dieses verwenden sie, um Sachgüter und Dienstleistungen zu erwerben oder es zu sparen.

Staat

- Hat Anteil an der Wirtschaft, indem er mit Gesetzen regelnd eingreift.
- Erhält für seine "Leistungen" Abgaben.
- Staat tritt auch als Unternehmer und Nachfrager auf.
- Er kann auch Transferleistungen oder Subventionen vergeben.

Banken

- Nehmen finanzielle Mittel von Haushalten und Unternehmen als Geldanlage entgegen.
- Stellen aber auch finanzielle Mittel (Kredite) zur Verfügung.

Ausland

- Unternehmen erwerben im Ausland z.B. Rohstoffe oder verkaufen an ausländische Abnehmer Güter wie z.B. Maschinen.
- Auslandsgeschäfte spielen für viele Unternehmen eine wichtige Rolle.
- Auch Privatpersonen tätigen Geschäfte im Ausland, z.B. bei der Geldanlage

Vom BIP zum Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Definition BIP

WICHTIG! AUSWENDIG LERNEN:

- Das BIP erfasst den Gesamtwert aller Sachgüter und Dienstleistungen für den Endverbrauch, die innerhalb einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt hergestellt wurden.

"Das BIP erfasst den Gesamtwert..."

Für Vergleich Marktpreise verwenden:

- Marktpreise = Geldsumme die Menschen bereit sind für Güter auszugeben
zB: Preis von Apfel doppelt so hoch wie Preis von Birne => Apfel trägt doppelt so viel zum BIP bei wie Birne
- Ist der Preis eines Apfels doppelt so hoch wie der Preis einer Birne, dann trägt ein Apfel doppelt so viel zum BIP bei wie eine Birne.

"...aller..."

- BIP beinhaltet alles was in Volkswirtschaft hergestellt und legal verkauft wird.
Schließt aus:
- Illegale Verkäufe zB: Drogen
- Dinge die Zuhause produziert und konsumiert werden (das nicht über Markt gehandelt wird)

Gemüse das vom Gemüsehändler gekauft wird zählt zum BIP Gemüse aus dem eigenen Garten nicht.

"...Sachgüter und Dienstleistungen..."

- BIP umfasst materielle Güter (Lebensmittel, Kleidung) und immaterielle Güter (Haarschnitt, Arztbesuch)

"...für den Endverbrauch,..."

- BIP umfasst nur Wert der Endproduktion, weil Wert von Zwischenprodukten schon im Endprodukt enthalten sind.
- Beispiel:
Unternehmen macht Papier für anderes Unternehmen das Karten macht
=> Papier Zwischenprodukt
=> Karte Endprodukt

"...die innerhalb einer Volkswirtschaft..."

- BIP misst wert der Produktion innerhalb Grenzen eines Landes.
- Arbeitet ein österreichischer Bürger in Frankreich zählt Arbeit zu BIP dazu.
- Besitz österreichischer Bürger Fabrik in Rumänien zählt es nicht zum BIP dazu.

- In BIP eines Landes fließen Dinge ein die im Land hergestellt wurden egal wo Produzenten arbeiten

"...in einem bestimmten Zeitabschnitt..."

- BIP wird in Jahresintervall angegeben.

"...hergestellt wurden."

BIP umfasst:

- Waren und Dienstleistungen die gerade hergestellt werden.
- Keine Transaktionen von alten Dingen
- z.B. VW verkauft ganz neues Auto => fließt in BIP ein
- Gebrauchtwagen wird von Person verkauft => fließt nicht in BIP ein

Wirtschaftswachstum

- Wirtschaftswachstum = Zunahme des BIP/Jahr
- Wirtschaftswachstum 2019: 1.5%
- Wirtschaftswachstum: 2020: -6.5%
- Wirtschaftswachstum 2021: 4.6%
- Wirtschaftswachstum: 2022: 4.9%
- Prognose for 2023: -0.4%

Exkurs: Qualitatives Wachstum statt quantitativem Wachstum

- Qualitatives Wachstum bedeutet Wachstum der Wirtschaft unter Verzicht auf Ausbeutung und Zerstörung natürlicher Ressourcen und auf Verzicht von Ausbeutung und Arbeitskräfte.

Relevante Bereiche:

- Verbesserung der Lebensqualität
- Schonender Umgang mit Ressourcen
- Gerechte Verteilung des Einkommens
- Schonung der Umwelt
- Steigerung der Qualität der Produkte:
 - langlebige, gut gewartete und energiesparende Geräte mit Serviceleistungen (z.B. Reparaturbonus) vs geplante Obsoleszenz

Human Development Index (HDI)

- =Index des allgemeinen Entwicklungsstandes eines Landes
- von der UN (Vereinte Nationen) veröffentlicht
- Zusammensetzung:
 - BIP/Kopf
 - Lebenserwartung
 - Bildungsgrad (Analphabetisierungsrate und Einschulungsrate)
- Werte zwischen 0 und 1
- Österreich 2021: Platz 25:0,916

Der Markt - Angebot und Nachfrage

Angebot

- Als Angebot bezeichnet man jene Menge an Gütern, die bestimmte Wirtschaftssubjekte zu einem bestimmten Preis verkaufen wollen.

Nachfrage

- Als Nachfrage wird jene Menge an Gütern bezeichnet, die bestimmte Wirtschaftssubjekte zu einem bestimmten Preis kaufen wollen.

Marktgleichgewicht

- Liegt vor, wenn die nachgefragte Menge mit der angebotenen Menge übereinstimmt.
- Preis wird dann als Gleichgewichtspreis, die Menge als Gleichgewichtsmenge bezeichnet.



- Substitutionsgüter: Güter, die einander ersetzen können (z.B. Margarine durch Butter)

Gesetz von Angebot und Nachfrage - Bildung des Preises

-> siehe Grafiken die wir angefertigt haben

1. Angebot und Nachfrage liegen im Gleichgewicht
2. Erhöhung des Angebots
3. Erhöhung der Nachfrage

4.2 Vollkommene und unvollkommene Märkte

Für einen funktionierenden Markt müssen folgende Voraussetzungen vorliegen:

- viele Anbieter
- viele Nachfragende
- Markttransparenz
- die Güter sind homogen
- der Mensch ist ein homo oeconomicus: beim Konsum eines Gutes spielen nur wirtschaftliche Argumente eine Rolle

Ein Einteilungskriterium ist die Einstufung der Märkte in vollkommene und unvollkommene.

Vollkommen ist ein Markt, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Güter sind bezüglich Art und Beschaffenheit identisch.
- Die Zahl der Anbieter und Nachfrager, die Preise, zu denen ein Angebot oder eine Nachfrage erfolgen, sowie die Qualität der Güter sind bekannt.

- Es gibt keine Präferenzen bezüglich bestimmter Käufer oder Verkäufer.

Sind diese Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllt:

- unvollkommene Märkte

In der Praxis trifft man fast nur unvollkommene Märkte an. Der Aktienhandel an der Börse kommt dem allerdings am nächsten.

Konkrete Beispiele, bei denen das Modell von Angebot und Nachfrage nicht funktioniert:

...persönliche Gründe

- Fahrzeuge welche man über Generationen fährt
- Marke xy hat mich noch nie enttäuscht, also kaufe ich sie weiterhin

...örtliche Gegebenheiten

- irgendwo im Nirgendwo, wo es nur einen Supermarkt gibt
- Zigaretten an der Tankstelle

...Kauf unter Zeitdruck

- Produkte welche im Angebot sind
- zu lange Lieferintervalle

...einen oder nur wenige Anbieter

- Auto mit bestimmter Ausstattung
- Im Kino Snacks kaufen

...mangelnde Übersicht über das Angebot

- Ältere Menschen ohne Internet

Marktformen

Monopol

- ein einziger Anbieter
z.B.:
-> Kartelle
-> Tabak Handel
-> Casinos Austria
-> Rubbellose
-> OMV
-> GIS
-> Briefausstellung
- ein einziger Nachfrager (Nachfragemonopol) auf dem Markt bestimmt den Preis
-> Gibt's in Österreich/generell nicht!

Oligopol

- wenige Anbieter oder Nachfrager

Angebotsoligopol:

- > Tankstelle
- > Trafik
- > ÖBB
- > Paketzusteller

Nachfrageoligopol:

- > Viele Bauern, aber wenige Abnehmer

Polypol

- viele Anbieter und viele Nachfrager
-> Handyverkauf
-> Autos
-> Supermarkt

Produktionsfaktoren

- die eingesetzten Mittel, die für die Produktion von Sachgütern oder für die Erbringung von Dienstleistungen benötigt werden.

Boden

- Gesamtheit aller Kräfte und Stoffe der Natur, die zur Produktion verwendet werden.

Boden trägt zur Güterherstellung bei als:

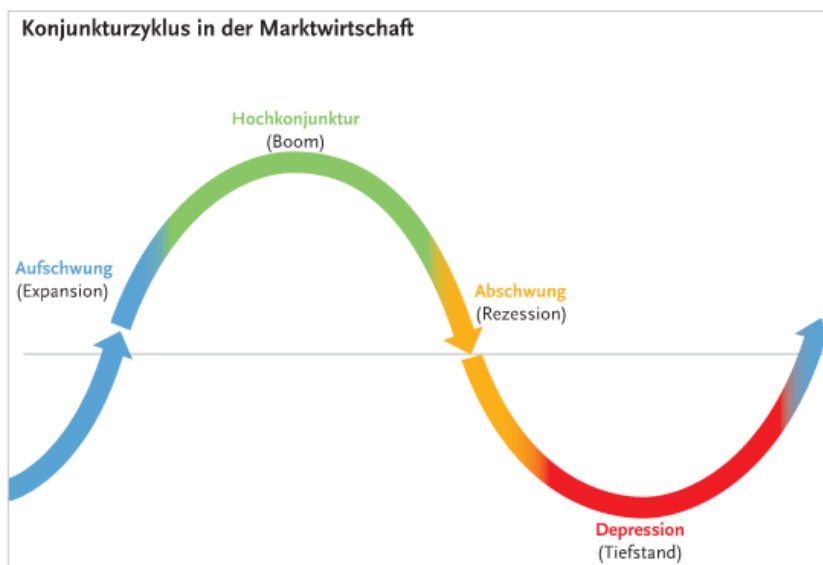
- Anbauboden: Land- und Forstwirtschaft etc.
- Abbauboden: Bodenschätze, Energiewirtschaft etc.
- Standortboden: Betriebe, Infrastruktur, Wohnungen etc.

Bildung und technischer Fortschritt

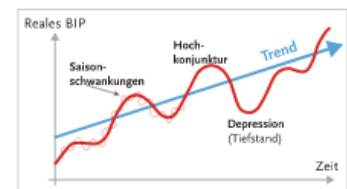
- Unter Bildung versteht man nicht nur den Wissenserwerb, sondern auch die Erlangung praktischer Fähigkeiten.
- Je mehr qualifizierte Arbeitskräfte tätig sind, desto höher ist das Einkommen jedes Einzelnen.
- Ständige Weiterbildung wird für die berufliche Qualifikation immer wichtiger => Schlüssel zum Erfolg
- Humankapital ist eine der größten Schubkräfte für die Entwicklung der Wirtschaft.

Konjunktur

- Die wirtschaftliche Gesamtlage einer Volkswirtschaft.

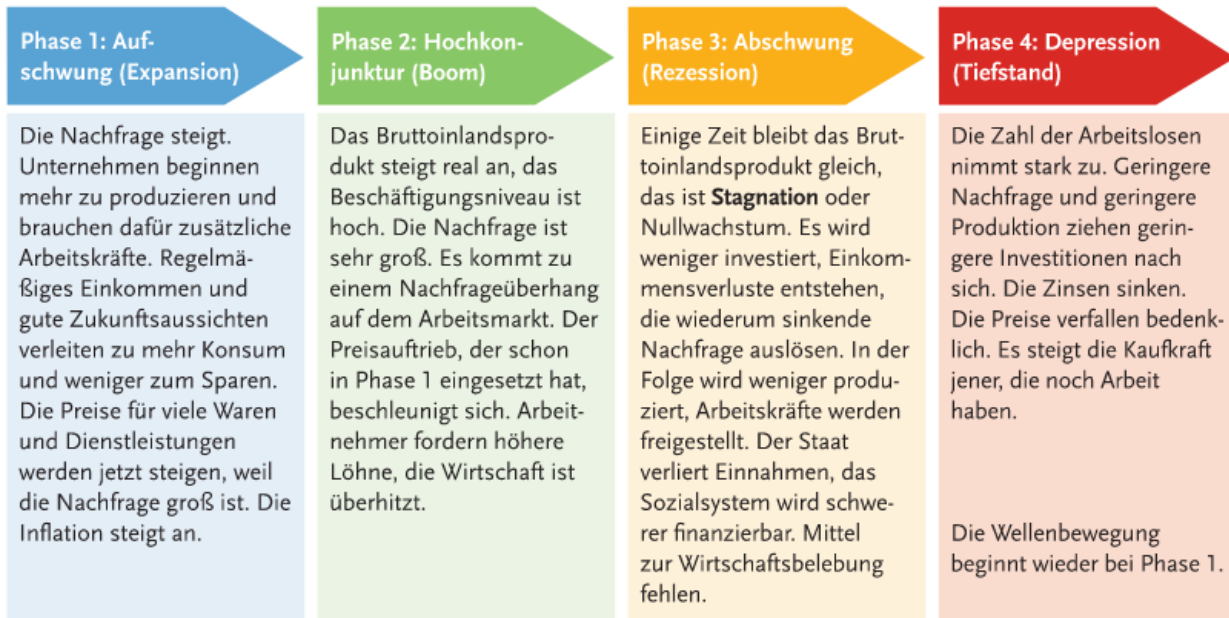


Die folgende Abbildung zeigt sehr gut anhand der realen BIP-Wachstumsraten die Konjunkturschwankungen in Österreich der letzten 20 Jahre. Man sieht dabei, dass die Abschwünge nicht regelmäßig auftreten und dass im langfristigen Trend das reale BIP steigt.



Nach einer Depression folgt immer wieder ein Aufschwung. Aber genauso ist nach einer Überhitzung der Konjunktur (Hochkonjunktur) der Abschwung vorprogrammiert. Langfristig geht es mit der Wirtschaft aber bergauf.

- Warum brauchen wir Rezession:
-> Damit sich die Wirtschaft wieder normalisiert



Nachfrage steigt ist hoch sinkt ist niedrig

Auswirkungen des Konjunkturverlaufes

	Allgemeine Stimmung	Arbeitsmarkt	Einkommen	Konsum und Preise
Expansion	Optimismus, Kauf- und Investitionsfreude	Nachfrage nach Arbeitskräften steigt	Löhne steigen im Ausmaß der Beschäftigung	Konsum nimmt zu, Preise steigen
Boom	Beginnender Pessimismus	Hohes Beschäftigungsniveau, anhaltende Nachfrage	Einkommen steigen noch leicht <i>Löhne sind hoch</i>	Preisanstieg kommt infolge von Überproduktion zum Stillstand
Rezession	Mutlosigkeit, keine Initiativen der Unternehmer	Arbeitskräfte werden abgebaut	Einkommen gehen zurück	Preise sinken wegen Überangebot, Produktion geht zurück
Depression	Gedrückt	Massenarbeitslosigkeit	Einkommen sind aufgrund hoher Arbeitslosigkeit niedrig	Wegen fehlender Einkommen keine Nachfrage

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem Zinsniveau und der Wirtschaftslage?

Zinsniveau wird gesenkt → Geld kann zu günstigen Konditionen entliehen werden und wird investiert → Wirtschaftslage verbessert sich → Menschen haben mehr Einkommen → Geldmenge und Konsum steigen → Inflation steigt → Zinsniveau wird erhöht → Wirtschaftslage verschlechtert sich → Geld wird dem Wirtschaftskreislauf entzogen → Zinsniveau wird gesenkt → usw. (Kreislauf beginnt von vorne)

Ergänze: Wie verhalten sich Arbeitslosigkeit, Preisniveau, BIP und Zinsen in den einzelnen Konjunkturphasen?
(hoch, niedrig, steigend, sinkend).

	Expansion	Boom	Rezession	Depression
Arbeitslosenrate	sinkt	niedrig	steigt	hoch
Inflationsrate	steigt	hoch	sinkt	niedrig
Wachstum/BIP	steigt	hoch	sinkt	niedrig
Zinsen	sinkt steigt	niedrig hoch	steigt sinkt	hoch niedrig

Wirtschaftsräume

Wirtschaftliche Dominanz des Nordens

Triade

- Großteil des Welthandels besteht im Austausch von gleichwertigen Waren, die in jedem der drei Zentren hergestellt werden.
→ Japanische Autos werden in die USA und in die EU genauso exportiert wie europäische Autos nach Japan oder in die USA
- Konzerne investieren in Triadenländer, um auf den großen und wichtigen Märkten anwesend zu sein
- China schließt gerade zu den wirtschaftlichen Zentren der Weltwirtschaft auf

- China spielt beim exportieren bereits eine größere Rolle als Japan
- Länder des Nordens dominieren nach wie vor
- USA, EU, Ostasien (Japan und China) und Indien machen ca. 2/3 des Weltbruttoinlandsproduktes aus.
- Wird sich allerdings in den kommenden Jahrzehnten verschieben

BRIC(S) - Staaten

Vereinigung von aufstrebenden Volkswirtschaften:

- Brasilien: Rohstofflieferant und viel landwirtschaftliches Potential
- Russland: Öl, Erdgas und Industrieeinrichtungen aus Sowjetzeiten
- Indien: Softwareprodukte, größter Generika-Hersteller der Welt, beginnende Industrialisierung
- China: Immer mehr Innovationen, niedrige Löhne und riesiges Potential für Binnenkonsum, Landgrabbing in Afrika
- (Südafrika)

Landgrabbing

- Aneignung von großen agrarischen Nutzflächen durch langjährige Pacht

Marken der Welt

Wertvollsten Marken der Welt 2023

	Marke	Land		Marke	Land
1	Apple	USA	6	VISA	USA
2	Google	USA	7	Tencent	China
3	Microsoft	USA	8	Louis Vuitton	Frankreich
4	Amazon	USA	9	Mastercard	USA
5	Mc Donalds	USA	10	Coca-Cola	USA

Platz 93: RedBull

Wirtschaftsstandorte

Wirtschaftsstandort USA

Das wirtschaftliche System

- Unter Reagan wurde USA zu einem neoliberalen Musterstaat

Schritte:

- deutliche Senkung der Einkommenssteuern
- Ausweitung des Freihandels
- Liberalisierung von Schlüsselindustrien
- Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

Typische Merkmale neoliberaler Politik

- Privateigentum/Privatisierung
- Deregulierung und Liberalisierung + Steuerpolitik
- Sozialsystem
- Arbeitsrecht

Standortfaktoren

- USA entwickeln sich dank Standortvorteilen zum führenden Industrieland
- Überlegenheit der USA heute nicht mehr so deutlich
- Nimmt trotzdem Spitzenplatz ein

Gründe:

- Reiche Bodenschätze
- Starke Einwanderung (Zur Zeit der Industrialisierung kamen 20 Millionen Menschen in die USA- überwiegend ungebildet -> billige Arbeitskräfte)
- Wirtschaftsordnung
- Fortschrittsglaube
- Großer Binnenmarkt (Mit 320 Millionen Einwohnern kann sie viele Güter im Inland erzeugen und verkaufen)
- Leistungsfähige Landwirtschaft
- Hohe räumliche Mobilität (US-Amerikaner sind viel eher bereit zu einem Job zu ziehen)
- Gut ausgebaute Infrastruktur

Manufacturing Belt

Ehemaliger Manufacturing Belt - heute: Rust Belt

- ältester Wirtschaftsraum der USA
- wirtschaftlicher Aufschwung durch Industrialisierung
- Heimat großer Automobilfabriken:
-> Ford, Cadillac, Chevrolet
- Nähe zu Elite-Universitäten:
-> Harvard, MIT, Yale, Princeton, Columbia
- ab 1980 internationale Stahlkrise und Konkurrenz der japanischen Automobilindustrie

Verlust des Stellenwertes der Region wegen:

- Arbeitsplatzverluste durch Automatisierung
- Abwanderung der Schwerindustrie in Entwicklungsländern

Sunbelt

- Wachstumsstärkste Region wegen warmen, sonnigem Klima
- Erdöl in Texas
- Agrobusiness
- Raumfahrt
- Mikroelektronische Industrie (Silicon Hills mit 1000 Softwarefirmen)
- Rüstungsindustrie
- Niedrige Lohnkosten
- Niedrige Energiekosten
- Günstige Steuersätze

Goldener Westen

- Film- und Unterhaltungsbranche -> Hollywood
- Silicon Valley - Computerindustrie
- Elite- Universitäten

Immobilien-Spekulationsblase

- Immobilienblase: Überbewertung von Immobilien in einem regionalen Marktsegment.
- Marktzyklus: Höchststand, dann schneller Preisverfall.
- Gründe für Preisfall: Nachfragerückgang, restriktivere Kreditvergabe, steigendes Angebot.
- Globale Finanzkrise 2008: Lehman Brothers' Zusammenbruch, weltweiter Finanzsystemkollaps.

- Folgen: Insolvenzen, staatliche Rettungsmaßnahmen, Wirtschaftseinbruch, hohe Staatsschulden.

Wirtschaftsstandort China

China - der Aufsteiger

- China als vorläufiger Gewinner der Globalisierung und Herausforderer der USA.
- Unprecedented wirtschaftliches Wachstum seit 1979, durchschnittlich 9% jährlich.
- Durchschnittseinkommen hat sich in den letzten 25 Jahren vervierfacht.
- China rangiert bei der Kaufkraftparität bereits nach den USA.
- Lob für die Armutsbekämpfung: 300 Millionen Menschen aus der Armut geholt laut dem früheren Weltbankpräsidenten James Wolfensohn.

Aufstieg zur Wissensgesellschaft?

- China aktuell als "Fabrik der Welt" bekannt, effizientester Produktionsstandort mit günstigen Arbeitskräften.
- Mögliche Veränderung des Bildes in den kommenden Jahrzehnten.
- Chinesische Regierung fördert massiv die Wissenschaft.
- Anlocken ausländischer Spitzenforscher, Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Ziel: Stoppen des **Braindrains**, Entwicklung hochwertiger Hightech-Produkte im Inland.
- Microsoft errichtete bereits 1998 ein Forschungszentrum in Peking.
- Forschungsschwerpunkte: Informationstechnologie, Gen- und Biotechnik.

Waffen, Öl, dreckige Deals wie China den Westen aus Afrika drängt

- China drängt den Westen aus Afrika durch wirtschaftliche Expansion.
- Fokus auf Rohstoffen: Öl-Deals, Schuldenerlass für Schurkenstaaten, Waffenverkäufe.
- Chinas Wirtschaftswachstum erfordert Ressourcen wie Kupfer, Mangan, Holz und Erdöl aus Afrika.
- China betont "Freundschaft zwischen Partnern auf gleicher Augenhöhe" in Beziehungen mit afrikanischen Staaten.
- Afrikanische Staatschefs sehen China als wichtigen Partner sowohl wirtschaftlich als auch politisch.
- USA und Europa sind besorgt über eigene gefährdete Geschäftsinteressen durch Chinas Einfluss in Afrika.

Wirtschaftssysteme

Kapitalismus/Marktwirtschaft

- Zusammenbruch des kommunistischen Systems 1989/1991
- Gibt freie Marktwirtschaft und Planwirtschaft (zentrale Verwaltungswirtschaft)

Freie Marktwirtschaft	Planwirtschaft
■ Jeder Wirtschaftsteilnehmer plant dezentral für sich. Er wird sich bei seinen Plänen an der Angebots- und Nachfragesituation auf dem Markt orientieren.	■ Was und in welcher Menge produziert wird, wird zentral durch eine staatliche Behörde festgelegt.
■ Produkte können frei erworben werden.	■ Produkte werden zugeteilt.
■ Die Produktionsmittel stehen im Privateigentum.	■ Die Produktionsmittel sind im Staatseigentum.
■ Der Preis wird durch Angebot und Nachfrage auf dem Markt bestimmt.	■ Der Preis für Produkte wird staatlich festgesetzt.
■ Betriebe sind gewinnorientiert.	■ In Betrieben soll nur der vorgegebene Plan erfüllt werden.

Die freie Marktwirtschaft

Buch:

- Freie Marktwirtschaft: Betont Eigentum als Schlüssel zur privaten Freiheit.
- Selbstverantwortung und volle Handlungs- und Entscheidungsfreiheit für Individuen.
- Haushalte wählen frei ihren Arbeitsplatz und nutzen ihr Einkommen nach eigenem Ermessen.
- Teilnahme am Wirtschaftsprozess für jeden möglich, unter Beachtung des gesetzlichen Rahmens.
- Produktion und Preisbildung basieren auf Angebot und Nachfrage in verschiedenen Märkten.

Skript:

- Begründer: Adam Smith: "Keine staatlichen Eingriffe, der Markt regelt sich von selbst." -> "unsichtbare Hand"
- Privateigentum
- freie Wahl von Ausbildung und Beruf
- Primäres Ziel von Unternehmen: Gewinn
- das Unternehmens-Risiko muss jeder selber tragen
- Güterproduktion- und -verteilung reguliert der Markt (durch Angebot und Nachfrage)
- große Auswahl an Gütern und Dienstleistungen

Beispiel: USA

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">■ Freiheit und Eigenverantwortung■ Selbstverwirklichungsmöglichkeit■ Hoher Leistungsanreiz■ Privateigentum ermöglicht Vermögensaufbau■ Machtstreuung	<ul style="list-style-type: none">■ Ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung■ Großer Leistungsdruck■ Konjunkturanfälligkeit■ Geringe Preisstabilität■ Gefahr wirtschaftlicher Konzentration (multinationale Konzerne)

Soziale und ökosoziale Marktwirtschaft

- Wichtig: Ludwig Erhard "Vater des Wirtschaftswunders" in Deutschland
- Soziale Marktwirtschaft: Verbindung von freiem Wettbewerb und sozialer Gerechtigkeit.
- Staatliche Eingriffe dürfen den marktwirtschaftlichen Prozess nicht blockieren oder Eigentumsverhältnisse ändern.
- Ökosoziale Marktwirtschaft: Staat ergreift Maßnahmen zum Umweltschutz, z.B. Wasserschutz.
- Merkmale der freien Marktwirtschaft bleiben weitgehend erhalten.
- Staat greift ein, wenn Marktwirtschaft zu sozial unvertretbaren Härten führt.
- Charakteristische Merkmale der sozialen Marktwirtschaft ergänzen die freie Marktwirtschaft.

Beispiel: Österreich

Kontrollierter Wettbewerb Monopolkontrolle und Kartellgesetzgebung ordnen den Wettbewerb der am Wirtschaftsprozess beteiligten Personen. Versagt der Wettbewerb, muss der Staat eingreifen.	Einkommensumverteilung Die Einkommensverteilung ist ungleichmäßig. Durch progressive Einkommensbesteuerung werden hohe Einkommen stärker und geringe Einkommen schwächer besteuert.
Soziale Marktwirtschaft	
Gerechte Arbeitsverhältnisse Mitbestimmung im Arbeits- und Tariffrecht gewährleistet, in sozialen und wirtschaftlichen Belangen den gesellschaftlichen Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.	Soziale Sicherheit Durch Grundversorgung bei Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit und Alter sollen Daseinsrisiken gemildert werden. Diesem Zweck dient die staatliche Sozialversicherung.

Der Neoliberalismus drängt heute wieder den Sozialstaat zurück

- Wichtig: Margaret Thatcher und Ronald Reagan
- Soziale Marktwirtschaft in den 1970er-Jahren in Krise durch zunehmenden internationalen Wettbewerb.
- Soziale Elemente in der Wirtschaft wurden zurückgedrängt: Steuersenkungen, Privatisierung staatlicher Unternehmen, Kürzungen von Sozialleistungen, Verringerung des Einflusses der Gewerkschaften.
- USA und Vereinigtes Königreich führend in dieser neoliberalen Politik.
- Wirtschaftlicher Aufschwung, aber mit weitreichender Zerstörung des sozialen Netzes.
- Weltweit als Neoliberalismus bekannt, da diese Politik global übernommen wurde.

Beispiele für soziale Maßnahmen in Österreich:

- Not leidende Menschen erhalten staatliche Geldleistungen
- Die ärztliche Grundversorgung ist auch für Mittellose gesichert
- Schüler erhalten Freifahrt und Schulbeihilfen, die Schulbücher bekommen sie gratis zur Verfügung gestellt

Experiment Planwirtschaft

Buch:

- Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelten Marx und Engels ein Gegenmodell zum Kapitalismus.
- Ihr Modell, die Planwirtschaft, wurde nach der Oktoberrevolution 1917 von den siegreichen Kommunisten umgesetzt.
- In einigen Ländern wie China wurde dieses Modell kopiert.
- Das Planwirtschaftsmodell scheiterte schließlich in den Jahren 1989/91.

- Marktwirtschaft löste es in fast allen Ländern in einem schmerzhaften Prozess ab.

Zentrale Planung, Leitung und Kontrolle Staatliche Wirtschaftsfunktionäre planen und leiten die Güterproduktion und kontrollieren den Wirtschaftsablauf.	Herrschaftsmonopol der Partei Der Staat wird von einer großen Einheitspartei kontrolliert, Parteifunktionäre besetzen die Schaltstellen des Staates.	Kollektiveigentum an den Produktionsmitteln Es gibt Eigentum an persönlichen Sachen, nicht aber an Produktionsmitteln, wie Fabriken, technischen Anlagen, Grund und Boden.
Planwirtschaft		
Planerfüllungsprinzip Alle Werktätigen sind aufgerufen, den Wirtschaftsplan zu erfüllen.	Keine Autonomie der Wirtschaftssubjekte Die Menschen sind dem Gesamtwohl des Staates verpflichtet, es gibt keine freie Entscheidung über die persönliche Teilnahme am Wirtschaftsprozess.	Behördliche Preisfestsetzung Der Staat bestimmt den Preis der Güter.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Gemeinwohl wird stärker berücksichtigt ■ Hohes Beschäftigungsniveau ■ Existenzielle Bedürfnisse werden preisgünstig befriedigt ■ Höhere Preisstabilität 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zwang zur Planerfüllung ■ Kein Privateigentum an Produktionsmitteln ■ Individuelle Wünsche werden kaum berücksichtigt ■ Eigenverantwortung fehlt ■ Selbstinteresse und damit Motivation sind gering ■ Keine politische Freiheit

Skript:

- Grundidee: klassenlose Gesellschaft, ohne soziale Unterschiede
- der Staat verwaltet den gesamten Reichtum
- nicht der Einzelne, sondern die Gemeinschaft steht im Zentrum (Staat verhindert Ausbeutung von wirtschaftlich Schwachen)
- Verstaatlichung von Betrieben
- Produktion und damit auch Konsum von Gütern entscheidet der Staat (Mehr-Jahres-Pläne)
- Güter des Grundbedarfes zu einem günstigen Preis
- Für jedermann zugängliche Sozialeinrichtungen
- Länderbeispiele:
 - heute: Nordkorea
 - heute (Mischform): Cuba, China, Vietnam
 - Früher: Sowjetunion, DDR, Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien

Probleme:

- Ausbildung und Beruf wird vom Staat zugewiesen (dafür keine Arbeitslosigkeit)
- nur geringe Lohnunterschiede zwischen fleißigen und faulem Arbeiter
- fehlende Leistungsanreize für die Arbeiter -> Qualität der Produkte sinkt
- Mangel an der Produktauswahl
- Produktion entspricht oft nicht der Marktnachfrage
- Mangel an Flexibilität
- wenig Innovation
- Korruption
- Versorgungsschwierigkeiten

Wirtschaftspolitik

Keynesianismus

- John Maynard Keynes analysierte die Weltwirtschaftskrise des Jahres 1929
- Die Massenarbeitslosigkeit führte er auf die geringe wirtschaftliche Nachfrage zurück. -
> Er folgert, dass über die Nachfrage die Wirtschaft gesteuert werden könne.
- Forderte vom Staat den Einsatz finanzieller politischer Instrumente für eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung zu erzielen.
- Keynes misst dem **Staat eine zentrale Rolle in der Wirtschaft** zu
- Dieser soll Nachfrage- und Angebotsströme steuern und dazu in die Wirtschaft eingreifen da ohne Eingriff immer ein gesamtwirtschaftliches Ungleichgewicht droht.
- Staat soll bei schlechter Wirtschaftslage mehr - auch mit Schulden finanziert (**Deficit Spending**) - ausgeben um Wirtschaft anzukurbeln.
- Bei Konjunktur: Ausgaben drosseln und Schulden zurückzahlen.
- Neben antizyklischer Konjunkturpolitik steht Denkrichtung auch für sozial gestaffelte Steuersätze und umfassende Sozialausgaben, Maßnahmen, die auch den Massenkonsum fördern sollen.
- Wichtiges Ziel: Vollbeschäftigung!

Sind die Staatsausgaben sinnvoll, werden Schulden zurückbezahlt?

- Staat wichtiger Akteur
- Er investiert, stützt die Konjunktur durch Großaufträge etwa im Bauwesen.
- Nimmt dazu allerdings Schulden auf für die er Zinsen zahlen muss und diese irgendwann zurückzahlen muss

- Es stellen sich dazu folgende Fragen:
 - > Staatsaufträge zukunftssträchtige Investitionen? Oder werden nur kurzfristig Arbeitsplätze geschaffen?
 - > Sind die dazu notwendigen hohen Steuern gerechtfertigt — Oder zieht man nur insbesondere den Leistungsfähigen bzw. -willigen das „Geld aus der Tasche“ und demotiviert man sie damit?
 - > Sind die damit verbundenen Staatsschulden kurzfristig gute Investitionen — Oder verschiebt man die Probleme nur in die Zukunft, da Zinsen anfallen und Schulden zurückbezahlt werden müssen?
 - > Helfen die staatlichen Konjunkturspritzen in Krisenzeiten — Oder ist man im Gegensatz zu Keynes in besseren Zeiten nicht bereit, die Schulden zurückzubezahlen und verwendet die höheren Steuereinnahmen lieber für weitere (Sozial-)ausgaben, um sich bei den Wähler/innen beliebt zu machen?

Neoliberalismus

- Im Gegensatz behaupten Monetaristen, dass die Wirtschaft sich am besten selber regle und staatliche Eingriffe in die Finanzpolitik für konjunkturelle Schwankungen verantwortlich seien.
- Friedrich August fordert die Zurückdrängung des staatlichen Einflusses in der Wirtschaft.
- Staatliche Regelungen und Eingriffe sollen Abgebaut werden und Steuerung der Konjunktur v. a. durch die Zentralbanken erfolgen.
- Diese sollen durch das Volumen der Geldmenge der konjunkturellen erforderliche Nachfrage schaffen.
- Milton Friedman fordert ein gleichmäßiges Wachstum der Geldmenge aber die Vermeidung der Inflation.
- Setzt auf Rückzug des Staates aus der Wirtschaft.
- So sollen unter anderem:
 - > Importbeschränkungen und Zölle abgebaut,
 - > Subventionen im Sozialwesen,
 - > staatliche garantierte Mindestlöhne abgeschafft und
 - > Sozial- und Pensionsversicherungen privatisiert werden.
 um durch verstärkten Wettbewerb die Wirtschaft positiv zu fördern.
- Staatsausgaben sollen sich prozyklisch zum Konjunkturverlauf verhalten:
- Bei schlechter Wirtschaftslage sollen Staatsausgaben vermieden werden weil der Staat rückgehende Einnahmen habe
- Bei guter Wirtschaftslage kann er mehr ausgeben weil höhere Einnahmen

Kann die Wirtschaft die Probleme besser lösen?

- Wirtschaftsbelebung durch Senkung von Steuern und Sozialausgaben
- Fokus auf Marktkräfte, vernachlässigt jedoch die weniger Leistungsfähigen
- Ziel: Senkung der Inflation durch Drosselung der Nachfrage, aber Risiko der Kaufkraftminderung durch geringe Löhne und weniger Sozialleistungen
- Ausgleich sinkender Unternehmensgewinne durch Rationalisierungsmaßnahmen, jedoch mit Arbeitsplatzverlusten und erhöhtem Druck für verbleibende Arbeitskräfte
- Steigende Unternehmensgewinne im Vergleich zu Löhnen, aber zunehmende "Working Poor"
- Steuersenkungen zwingen den Staat zu Sparmaßnahmen und Kürzungen bei Sozialausgaben
- Staatliche Sparmaßnahmen führen zur Privatisierung öffentlicher Leistungen in Bereichen wie Soziales, Gesundheit, Bildung und Infrastruktur, wobei private Dienste oft teurer, aber teilweise effektiver sind.

Arbeit schaffen und Arbeitslosigkeit vermeiden

Keynesianische Vorstellung

- Staatliche Intervention belebt die Wirtschaft, besonders in Krisenzeiten.
- Unternehmen erhalten staatliche Aufträge, um Personal zu halten und die Beschäftigung zu sichern.
- Staatliche Investitionen führen zu Beschäftigungseffekten und entlasten Steuerzahler von Arbeitslosenunterstützung.
- Höhere Steuern für Besserverdienende und unternehmensfinanzierte Sozialleistungen sollen den Konsum steigern.
- Steuerbelastungen für weniger Wohlhabende werden akzeptiert, da diese eher ihr Einkommen ausgeben und so zur Beschäftigung beitragen.

Neoliberale Vorstellung

- Neoliberale Vorstellungen: Steuersenkungen ermöglichen Unternehmen und Konsumenten mehr Ausgaben.
- Abbau staatlicher Regelungen fördert unternehmerische Aktivitäten.
- Niedrige Löhne und schwaches Sozialnetz zwingen Arbeitskräfte dazu, auch unattraktive Jobs anzunehmen.
- Betonung von Eigenverantwortung anstelle staatlicher Unterstützung.
- Ziel: Steigerung der Beschäftigung durch Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt.

Austrokeynesianismus

- Entwickelt und umgesetzt unter der Regierungszeit von Bruno Kreisky (1970-1983)
- Großaufträge für Privatwirtschaft durch Investitionen der öffentlichen Hand in infrastrukturelle Projekte.
-> Kaum Arbeitslosigkeit
- Auch die verstaatliche Industrie wurden mit staatlichen Subventionen am Leben erhalten.
- Indirekte Stärkung der Massenkaukraft durch massiven Ausbau des Sozialwesens.
-> Senkung der Steuern für niedrige Einkommen
-> 40 Stundenwoche
-> Erhöhung der Mindestpension
-> Einführung von Heirats- und Kindergeld
-> Abschaffung von Studiengebühren, gratis Schulbücher
- viele der Maßnahmen haben heute noch Bestand und sind für uns selbstverständlich
- Hohe Staatsschulden wurden bewusst in Kauf genommen
- Schulden wurden aber nicht bei guter Konjunktur zurückgezahlt, sondern Leistungen eingeführt -> entgegen der Theorien Keynes
- Schulden konnten selbst nach seiner Amtszeit durch massive Privatisierung von Staatseigentum nicht in den Griff bekommen werden, auch wenn viele soziale Errungenschaften zurückgenommen werden mussten und neue Belastungen für Steuerzahler eingeführt worden sind.

österreichische verstaatliche Industrie - ein wirtschaftspolitischer Streitpunkt

- **Cashcow: Unternehmen, das einen hohen Gewinn erwirtschaftet**
- 1990er Jahren waren viele Großbetriebe (Schlüsselindustrien) im Staatsbesitz.
- Leisteten einen erheblichen Beitrag zum Wandel Österreichs zum erfolgreichen Industrieland in den ersten Nachkriegsjahrzehnten.
- Sie wirtschafteten hochprofitabel-trotz hoher Löhne und attraktiver Sozialleistungen für die Beschäftigten.
- Zwischen 1956 und 1982 lieferten sie 11.5 Milliarden Euro an Steuern ab.
- globaler Konjunkturerinbruch 1975 => Abstieg der verstaatlichen Industrie
- Cashcow wurde zum Fass ohne Boden für den Eigentümer, dem Staat
- Zuschussbetriebe konnten nur durch enorme Steuermittel am Leben erhalten werden
-> Argument: Arbeitsplatzsicherung
- Verstaatliche Industrie in der alten Form konnte schlussendlich nicht mehr aufrecht erhalten werden.
=> Großteil der Unternehmen wurde privatisiert
- Die Investoren konnten diese nach massiven Abbau von Arbeitsplätzen und einer stark verbesserten Produktivität meist erfolgreich im internationalen Wettbewerb positionieren

- letzten verbleibenden Teile im Rahmen der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) organisiert.

Arbeitsmarktpolitik

- Arbeitslosigkeit: Teil der Arbeitsfähigkeiten und arbeitswilligen Arbeitnehmer findet keine Beschäftigung.
- Ist ein soziales Problem
- Verursacht durch Arbeitslosenunterstützung ausfallende Steuern und Sozialausgaben hohe Kosten.
-> Eine Aufgabe der Politik liegt darin, die Arbeitslosigkeit möglichst gering zu halten.
- Vollbeschäftigung (Arbeitslosenrate unter 4%): gleich viele offene Stellen wie Arbeitslose
=> Geringe Arbeitslosigkeit ist ein normaler volkswirtschaftlicher Zustand.

Langfristige Trends für Österreich

- Anteil der Selbständigen sinkt (Rückgang der Bauern und des Kleingewerbes)
- Anteil der Unselbstständigen steigt
- Erwerbstätigkeit der Frauen steigt (durch Teilzeitarbeit)
- Länge der AL ist gestiegen (Durchschnitt der AL = 113 Tage)

Arten der Arbeitslosigkeit

- **Konjunkturelle:** Zeiten der Rezession bzw. Depression zu hoher Arbeitslosigkeit.
- **Strukturelle:** Tritt besonders in Branchen auf, die schrumpfen (durch Technologie z.B.)
- **Saisonale:** Tritt vor allem in Branchen auf, deren Auftragslage starken saisonalen Schwankungen ausgesetzt ist (z.B. > Bauwirtschaft)
- **Friktionelle:** Vorübergehende Arbeitslosigkeit zwischen zwei Anstellungen.
- **Versteckte:** Personen ohne Beschäftigung, die aber beim AMS nicht als arbeitslos gemeldet sind.
 - Schulungen: Fortbildung oder Umschulung für Arbeitssuchende, um sie fit für den Arbeitsmarkt zu machen.
-> Beliebt vor Wahlen um die Arbeitslosenrate zu schönen.
 - Vorruhestand: Gehalt wird vom Unternehmen und Sozialversicherung gezahlt, obwohl die Person nicht mehr arbeitet, aber noch nicht in Pension ist.
 - Stille Reserve: Schüler nach dem Schulabschluss oder Frauen, die nach der Kindererziehung wieder in den Erwerbsprozess einsteigen wollen.
- **Wohlstandsarbeitslosigkeit:** Arbeitslosengeld ist höher als das, was man eigentlich verdienen würde.

- Arbeitslosengeld kann allerdings nur für einen beschränkten Zeitraum bezogen werden und beträgt 60% des letzten Verdienstes.\

Messung der Arbeitslosigkeit

1. Arbeitslosenquote = $\text{Arbeitslosen} / (\text{Erwerbstätige} + \text{Arbeitslose}) * 100$
2. unterschiedliche Arten der Berechnung
 - a) Internationale Berechnung (nach Eurostat)
 - wenn man 1 Stunde pro Monat arbeitet, zählt man NICHT als arbeitslos
 - Erwerbstätige = Selbstständige + Unselbstständige
 - b) Nationale Berechnung (nach AMS)
 - in Österreich gibt es zur AL Zuverdienstgrenzen (Geringfügige Beschäftigung 1.1.2024: 418,44 Euro)
 - Erwerbstätige = Unselbstständige

ÖSTERREICH Dezember 2023:

- Arbeitslosenrate nach Berechnung der Statistik Austria: 7.8%
- Arbeitslosenrate nach Eurostat-Berechnung: 5.1%
- Jugendliche (unter 25 Jahre) nach Eurostat: 10.5%

Verringerung der Arbeitslosigkeit

- kann folgendermaßen bekämpft werden:

Qualifikationsoffensive für Arbeitskräfte

- Gibt es regelmäßig: bundesweit oder für eine Region, für einzelne Berufe oder für den gesamten Arbeitsmarkt.
- Ausbildungspflicht bis 18
- Unqualifizierte 19-24 Jährige bekommen zusätzliche Angebote (Lehre für Erwachsene, Lehre mit Matura)
- Ausbildung in einem Beruf mit Fachkräftemangel: College

Arbeitszeitflexibilisierung

- freie Wahl der Aufteilung der Arbeitszeit, abweichend von der üblichen Fünftagewoche.
- Arbeitszeit soll dadurch besser ausgenutzt aufgeteilt werden.
- Folgende Möglichkeiten sind denkbar:

- Gleitende Arbeitszeit
- Zeitausgleich
- Teilzeit mit Jobsharing
- Ungleichmäßige Arbeitszeit während eines Jahres
- Flexibler Monat
- Erweitertes Wochenende
- Altersteilzeit

Kurzarbeit

- befristete Herabsetzung der Normalarbeitszeit
- dient der Überbrückung von wirtschaftlichen Störungen und soll verhindern, dass Arbeitnehmer in länger anhaltenden wirtschaftlichen Krisenzeiten gekündigt werden
- Mitarbeiter werden mit finanziellen Abschlägen in Beschäftigung gehalten
- Dauer ist zunächst auf 6 Monate beschränkt (kann aber auf 24 ausgeweitet werden unter bestimmten Voraussetzungen)

Geld und Geldwesen

Geld

Formen des Geldes

- Metallgeld (Münzen)
- Banknoten
- Buchgeld (Giralgeld)

Funktionen des Geldes

- Zahlungsmittelfunktion
- Wertaufbewahrungsfunktion
- Rechenfunktion
- Spekulationsmittel
- Machtmittel

Geldarten

Natural-, Waren- oder Nutzgeld

Geld in Form einer Ware, Zahlungsmittel vor den Münzen

Beispiele:

- Muschelgeld (Gehäuse der Kaurischnecke)

2000vc - 1923

- Kaukaubohnen in Südamerika (Inka, Azteken, Mayas)

mitte 19. Jh.

- Zigarettengeld

- Gold (Beim Zusammenbruch der UdssR)

Bargeld

- Münzen
- Papier

Buch- bzw. Giralgeld

Geld, das auf einem Konto bereitsteht (kann von Konto zu Konto bewegt werden)

- Girokonto
- Sparbuch

Plastikgeld - für bargeldlose Zahlung

- Bankomatkarte
Karte, die zur bargeldlosen Bezahlung oder zum Abheben von Bargeld am Geldautomaten eingesetzt werden kann.
Voraussetzung: Konto + Guthaben oder Überziehungsrahmen
Kosten: Kartengebühr "pay now"
- Kreditkarte
Bei einer Kreditkarte erhält der Karteninhaber in gewissen Abständen (meistens monatlich) eine Abrechnung über sämtliche in diesem Zeitraum erworbene Waren und Dienstleistungen.
Voraussetzung: Konto = Kreditrahmen
Kosten: hohe Kartengebühr "pay later"

Elektronisches Geld

- Überweisung von Konto zu Konto -> Telebanking

Internetwährung, Kryptowährung, Digitale Währung

- Bitcoin
- Ethereum
- Vorteile:
 - Begrenzt
 - Nicht von einer Notenbank überwacht
 - Transaktionen bleiben gespeichert
- Nachteile:
 - Kein konstanter Wert/höchstspekulativ
 - Anfällig für Manipulation/Hacker
 - Kosten zum Kauf/Verkauf sind hoch

Geldschöpfung und -vernichtung

- Geldmenge kann in einer Volkswirtschaft gesteuert werden.
- Geldschöpfung: Geld wird einer vorhandenen Geldmenge hinzugeführt
- Geldvernichtung: Geld wird einer vorhandenen Geldmenge entzogen
- Wird im Euroraum durch EZB und ESZB getragen.
- Aber auch Geschäftsbanken haben die Möglichkeit der Schöpfung und Vernichtung.

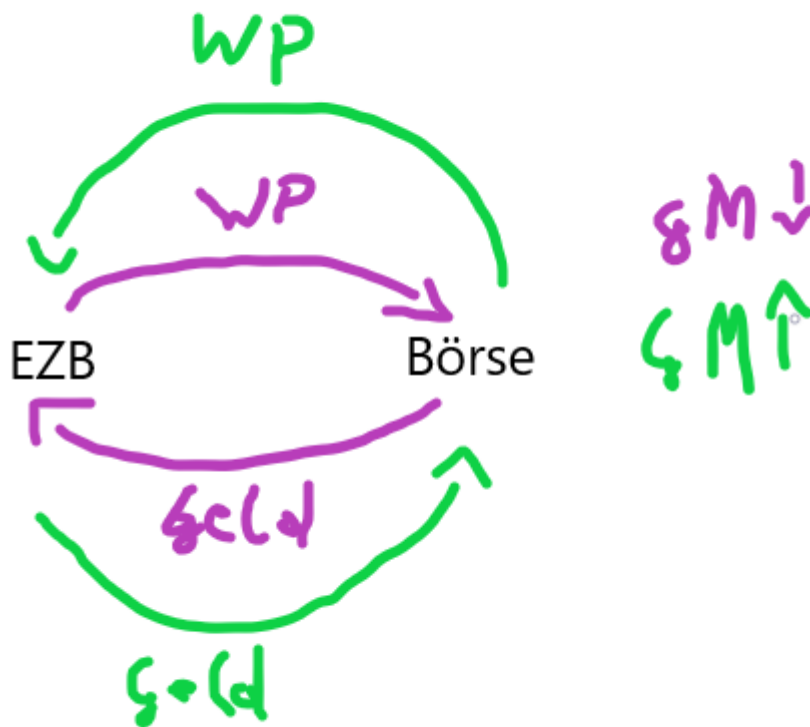
Geldschöpfung und -vernichtung durch Zentralbanken

- haben folgende Instrumente zur Verfügung:

Leitzinssatz

- ist ein von der EZB festgelegter Zinssatz, zu dem sich Geschäftsbanken bei Zentralbanken Geld ausleihen bzw. anlegen können.
- Leitzinssatz erhöht: Kredite werden für die Banken teurer
- Dies geben sie an ihre Kunden weiter
- Durch die teureren Kredite werden Wirtschaftsteilnehmer weniger Kredite aufnehmen und weniger Geld gelangt in den Wirtschaftskreislauf.

Offenmarktpolitik



Unter Offenmarktpolitik versteht man in erster Linie den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Währungen („Devisenswapgeschäfte“) durch die Zentralbank. Kauft die Zentralbank und zahlt mit eigenem Geld, erhöht sich die Geldmenge. Verkauft Sie hingegen gegen eigenes Geld, zieht Sie Geld wieder ein. Die Zentralbank kauft und verkauft auf „offenen“, d. h. im Prinzip allen zugänglichen Märkten.

Mindestreservesatz

- Kreditinstitute haben Verpflichtung einen Teil ihrer Einlagen als Reserve bei den nationalen Zentralbanken zu hinterlegen.
- Den Rest können sie z.B. als Kredite vergeben
- Je höher dieser Mindestreservesatz ist, desto weniger Kredite können vergeben werden und desto weniger Geld gelangt in den Wirtschaftskreislauf.
- Guthaben der Kreditinstitute werden von der Nationalbank verzinst.
- System dient als Stabilisierung der Geldmarktsätze

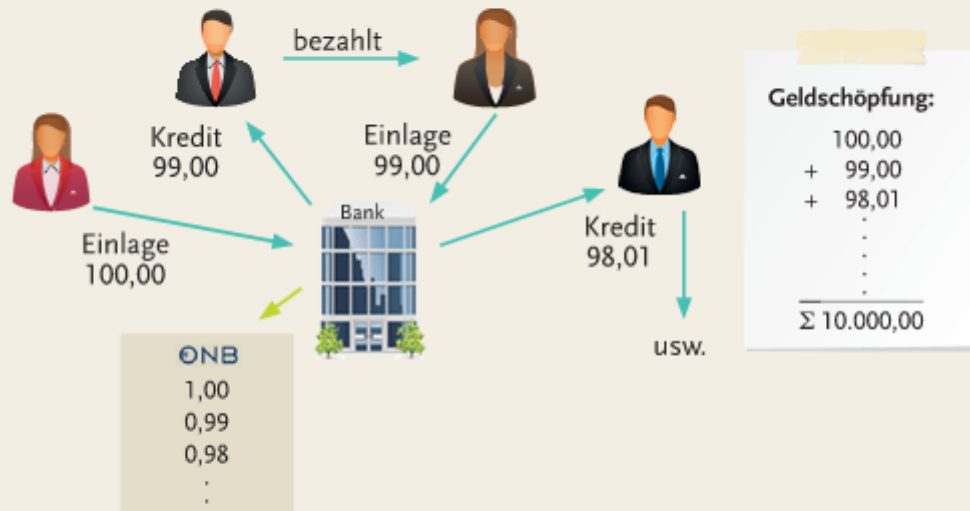
Geldschöpfung und -vernichtung durch Geschäftsbanken (Hausbanken) (Giralgeldschöpfung)

- Geldschöpfung funktioniert nach einem einfachen Prinzip: Sie erfolgt durch Kredite aus dem nichts.

- Banken sammeln die Einlagen die Sparer und erhalten von der Zentralbank die Erlaubnis, Kredite, die die Einlagen um ein Vielfaches zu übersteigen zu vergeben.
- Höhe hängt von der Mindestreserve ab die hinterlegt werden muss.

Beispiel: Giralgeldschöpfung

Die EZB verlangt 1 % Mindestreserve. Zahlt ein Sparer 100,00 EUR bei einer Bank ein, so ist davon 1,00 EUR bei der OeNB zu hinterlegen. Die Bank hat eine Verbindlichkeit von 100,00 EUR. Sie kann den Überschuss von 99,00 EUR als Kredit vergeben usw.



Die Summe der bei den Banken einbezahlten Beträge beläuft sich auf 10.000,00 EUR, die Summe der neuen Schulden beträgt demnach 9.900,00 EUR und ist ausschließlich durch Schulden gedeckt. Das Geld existiert nur als Buchgeld. Somit ist klar, dass nie alle Kontoinhaber zum gleichen Zeitpunkt ihre Gutschriften ausbezahlt bekommen können, da nur ein Prozent der Gutschriften auf einer realen Einlage basiert.

Geldwertstabilität

- Geld soll seinen Wert über längere Zeit behalten
- Hauptaufgabe der Europäischen Zentralbank

Verbraucherpreisindex (VPI)

- Interne Veränderung der volkswirtschaftlichen Kaufkraft
- Steigen Preise ohne Lohnerhöhungen sinkt die Kaufkraft, wenn Preise sinken steigt sie
- VPI zeigt Preisentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne für gewisse Sachgüter und Dienstleistungen
- Ausgangspunkt ist Warenkorb welcher in zwölf Gruppen unterteilt ist

Inflation

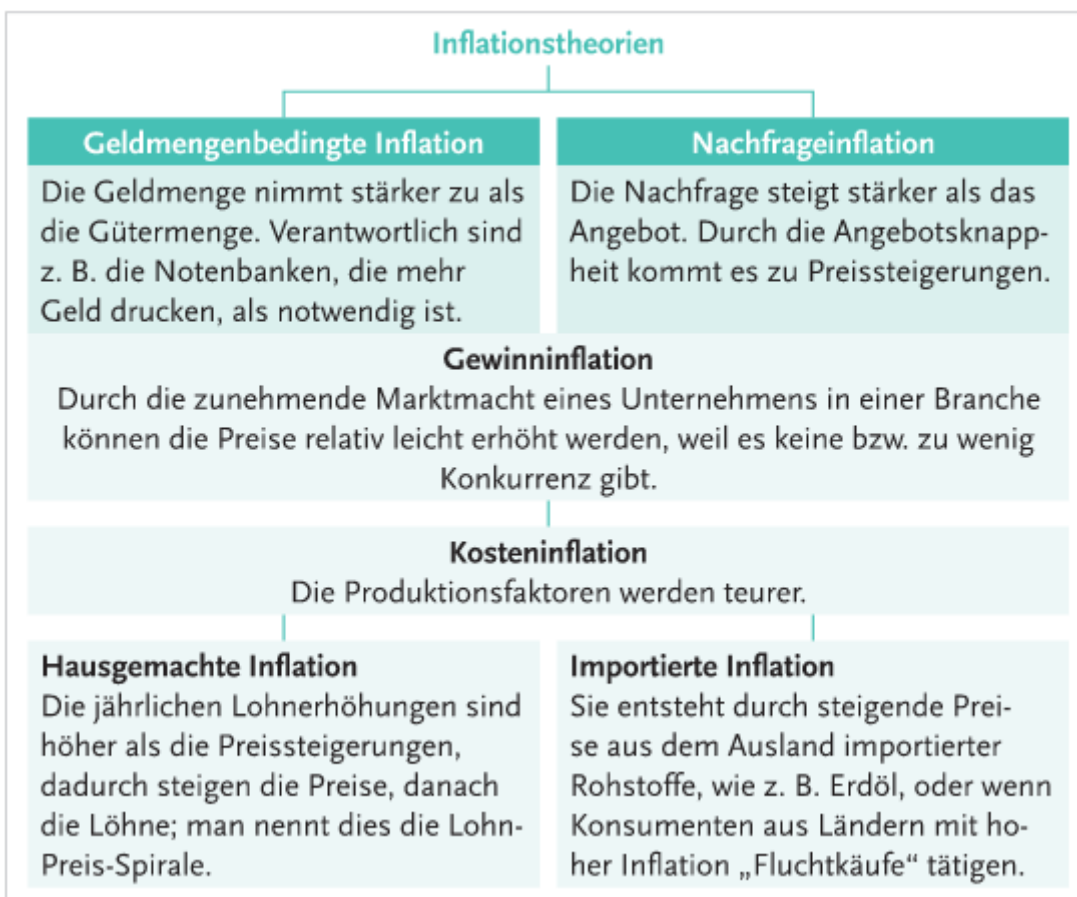
Inflation berechnen

- Durchschnittlichen Warenkorb vergleichen mit letztem Jahr. Der prozentuelle Anstieg ist die Inflation.

Die Gründe der Entstehung der Inflation

- Inflation ist die anhaltende Zunahme des allgemeinen Preisniveaus bzw. die Verringerung des Geldwertes in einer Volkswirtschaft bezeichnet.
- Bedeutet das zu viel Geld im Umlauf ist
- Inflation ist grundsätzlich nichts schlechtes wenn in bestimmten Rahmen
- Würde Geld mehr wertwerden, aber nicht weniger wäre das schlecht für die Wirtschaft
-> Denn Menschen würden nur sparen dann

Inflationstheorien



Hyperinflation

- Sind Inflationsraten im hohen Prozentsatz
- Ausgelöst durch unkontrollierten Druck von Banknoten

- Beispiele:
 - Österreich 1920er
 - Argentinien
 - Venezuela
 - 92/93 Jugoslawien
- Waren treten anstelle des Geldes ein
- Zwischen Geldauszahlung und Einkauf tritt schon nach kürzester Zeit ein beachtlicher Wertverlust des Geldes ein.
- > Geldwirtschaft durch Tauschhandel abgelöst.

Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung

- Antiinflationspolitik soll die Geldwertstabilität gewährleisten
- In der Regel ist eine zu hohe Inflationsrate das Problem
- Bewirken z.B. Wertverlust auf Sparguthaben und Pensionen, schmälern Gewinne und soziale Unruhen auslösen.

Notenbanken reagieren durch finanzpolitische Maßnahmen:

Steigende Inflation:

- Zinsen werden erhöht
 - Am Markt befindende Geld wird knapper, Kredite werden teurer und werden weniger aufgenommen
 - Es wird weniger investiert und konsumiert => Inflationsrate sinkt
 - Allerdings wird auch das Wirtschaftswachstum geschwächt
- Niedrige Inflationsraten:
- können Zeichen einer Wirtschaftskrise sein
 - Es wird zu wenig konsumiert wodurch die Preise fallen
 - Durch sinkende Zinsen sollen mehr Kredite aufgenommen werden
 - Dadurch soll Wirtschaft angekurbelt werden und Arbeitslosigkeit vermindert werden
 - Steigende Inflationsraten werden in Kauf genommen

Deflation

- Bedeutet Rückgang des allgemeinen Preisniveaus der Güter bzw. die anhaltende Geldwertsteigerung.
- Ursache meist sinkende Nachfrage durch Rezession oder Konjunktur.
- Obwohl Produkte billiger werden nimmt die Nachfrage nicht zu
 - > Viele Käufer überzeugt dass das Produkt noch billiger wird wenn sie warten
- Unternehmen müssen dann meist Arbeiter kündigen
 - > Dadurch sparen viele Haushalte noch mehr

- Entwickelt sich zu einer Deflationsspirale:
 - Preissenkungen
 - Einnahmen der Unternehmen sinken
 - Unternehmen können die Arbeiter nicht mehr bezahlen
 - Arbeitslosigkeit
 - Lohnsenkungen
 - Nachfragerückgang
 1. Preissenkungen
 2. Einnahmen der Unternehmen...

Der Staat und seine Rolle bei der Bekämpfung von Inflation

- Steuererhöhung: Haushalte haben weniger Geld zum ausgeben -> Nachfrage sinkt und Preise bleiben stabil/sinken
- Staat verringert Nachfrage: Gibt weniger Aufträge an Firmen
- Staat kann Wirtschaftsrecht verändern
- Zinsen erhöhen
- Verkaufen (Wertpapiere)
- Mindestreservesatz erhöhen

Bekämpfung von Deflation

- Staat muss Unternehmen fördern damit sie keine Arbeiter entlassen

Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik

An wirtschaftspolitischen Entscheidungen wirken viele verschiedene Akteure, Einrichtungen und Organisationen mit. Zum Teil sind Sie gesetzlich dazu berufen (z. B. Nationalrat, Landtage, Gemeinden, Zentralbanken), zum Teil wirken sie freiwillig mit (z. B. Interessenvertretungen wie Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer etc.). Die Ziele, die in der Wirtschaftspolitik verfolgt werden, sind vielfältig und haben sich über die Jahre immer wieder verändert. Die Schwierigkeiten für Wirtschaftspolitiker/innen und Entscheidungsträger liegen darin, von vielen möglichen Zielen bzw. Zielbündeln die richtigen auszuwählen. Die Volkswirte haben diese Ziele bzw. den dadurch entstehenden Zielbündelkonflikt in einer Darstellung zusammengefasst: im „magischen“ Vieleck.



Alle dargestellten wirtschaftspolitischen Ziele sind voneinander abhängig bzw. stehen oftmals miteinander im Widerspruch. Aus diesen Gründen wurde der Begriff „magisch“ eingeführt.

Wirtschaftswachstum	Zunahme der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Eine Wachstumsrate von mindestens zwei Prozent pro Jahr wird angestrebt. Sie wird mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessen.
Geldwertstabilität (Preisstabilität)	Mit Geldwertstabilität meint man, dass der Wert und damit die Kaufkraft des Geldes stabil sein sollen. Wenn der Wert des Geldes sinkt, steigt das allgemeine Preisniveau in einer Volkswirtschaft. Man spricht von Inflation . Umgekehrt spricht man bei Sinken des Preisniveaus von Deflation .
Vollbeschäftigung	Ist gegeben, wenn alle arbeitsfähigen und arbeitswilligen Erwerbspersonen eine Arbeit finden. Nach der Definition der Eurostat spricht man bereits von Vollbeschäftigung, wenn die Arbeitslosigkeit vier Prozent unterschreitet.
Ausgeglichenes Budget	Haushaltsplan, in dem die zu erwartenden Einnahmen eines Staates (des Bundes, der Länder und Gemeinden, auch der EU) den geplanten Ausgaben des Staatsgebildes gegenübergestellt werden. Es ist das Ziel, ein ausgeglichenes Budget zu erreichen.
Gerechte Einkommensverteilung	Basierend auf einem breiten und anerkannten Wertesystem wird versucht, möglichst allen Menschen ein „gerechtes“ und „angemessenes“ wirtschaftliches Auskommen zu sichern.
Soziale Sicherheit	Für wirtschaftlich und bildungsmäßig benachteiligte Menschen werden im Rahmen der Sozialpolitik Maßnahmen getroffen. Beispiele dafür sind die aktive Arbeitsmarktpolitik, der soziale Wohnungsbau oder kostenlose Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Schutz der Umwelt	Zum Beispiel durch den Einbau von Filtern, die Verwendung regenerativer Energien, Mülltrennung und sonstige wirtschafts- und umweltpolitische Maßnahmen wird versucht, die Umwelt zu schützen.
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	Im Rahmen des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts sollte ungefähr so viel aus dem Ausland importiert werden wie auch exportiert wird.

Wirtschaftlicher und Sozialer Wandel

a) Primärer Sektor (Agrarsektor):

Gewinnung von Rohstoffen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau

→ „Mechanisierung“ (Maschinen statt Menschen)

b) Sekundärer Sektor (Industriesektor):

Verarbeitung von Rohstoffen

Produktion von industriellen und handwerklichen Gütern

→ „Automatisierung“ (Roboter, Maschinen arbeiten alleine)

c1) Tertiärer Sektor (Dienstleistungssektor):

Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Transport, Verwaltung, Unterhaltung, Tourismus, Banken und Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen

c2) Quartärer Sektor (Informationssektor):

Wissensintensiver Sektor (höhere, spezielle schulische Ausbildung nötig)

Dienstleistungen im Bereich Erziehung, Gesundheits- und Sozialwesen,

Forschung, Informations- und Kommunikationstechnologie,

Beratungsbranche

= Zukunftssektor

c3) Quintärer Sektor (Entsorgungsektor):

Müllabfuhr, Schrottplätze, Kläranlagen, Recyclinganlagen

Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren (in %)

	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor
Österreich 2022	1,2%	28,8%	70%